

# Engelsstimmen im Nikolaisaal

KONZERT Benefiz für Jugendcamp in Israel

Von Matthias Müller

**INNENSTADT** | Ein nicht zu übersehendes Polizeiaufgebot am Nikolaisaal vor einem weihnachtlichen Konzert ist ein Indiz für eine besondere Gefährdung von Personen oder ganzen Gruppen. Das ist leider der Alltag auch in Europa. Dabei galt dieser Sonntagabend einer ausgemacht guten Sache. Der aus 26 jungen Mädchen bestehende israelische „The Ankor Choir“ unter Leitung von Dafna Ben-Yohanan musizierte gemeinsam mit dem Potsdamer Sinfonieorchester Collegium musicum unter der Gesamtleitung von Knut Andreas für das Spendenprojekt „Summer Camps“ der Jerusalem Foundation. Hochkarätige Gäste waren gekommen, um dieses Projekt für mittellose Kinder aller Glaubensrichtungen in der Vielvölkerstadt Jerusalem zu unterstützen.

Die jungen Damen vom Jerusalemer „Rubin Konservatorium für Musik und Tanz“ sangen zunächst „In paradisum“ aus Gabriel Faurés Requiem und brachten damit zumindest akustisch den Himmel auf diese Welt. Engelsgleiche Stimmen, jede mit solistischem Potenzial, garantierten von Beginn an eine Musik der Spitzenklasse. Begleitete hierbei das Orchester, gab es später auch reine A-cappella-Sätze wie das „Laudate domino“ von Javier Busto oder

den originellen Titel „Bird Dances“ von Marc Haim. Im Letzteren imitierten die Chorsängerinnen verschiedene Vogelstimmen, die schließlich in ein regelrechtes Gezwitscher mündeten. Wirkungsvolle Stücke von Franz Schubert, César Franck, Jean Sibelius und Edward Elgar für Chor und Orchester oder vom Orchester allein gespielt, hielten das Niveau des Konzerts beständig hoch. „Jerusalem of Gold“ von Naomi Schemer, das auch titelgebend über dieser Benefizveranstaltung stand, löste spürbare Ergriffenheit aus, und

*Spürbare  
Ergriffenheit  
bei  
„Jerusalem  
of Gold“*

das lag nicht nur an dem Sopransolo, sondern ebenso am intensiven, spannungsgeladenen Chorvortrag.

Im zweiten Konzertteil kamen die Blechbläser des Collegium musicum besonders zur Geltung. Weihnachtliche Bläsesätze von Robert Spatny, Robert Nagel und Leroy Anderson, von Philipp Schüler dirigiert, bestachen durch ihren musikalischen Einfallsreichtum. Die letzten drei Chorsätze lagen dann wieder ganz bei den „Goldenen Kehlen“ des Jerusalemer Mädchenchores, und in Georg Friedrich Händels „Tochter Zion“ sang auch das Publikum mit. Nach Angaben des Veranstalters können vom Erlös des Konzertes für 15 bedürftige Kinder erlebnisreiche Sommerferien in den „Summer Camps“ finanziert werden.



Am Sonntagabend im Nikolaisaal.

FOTO: CHRISTEL KÖSTER